

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Bierzigster



Redaction:

Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigefaltene Corpuszeile.

## Bur Reorganisation.

Man hat an die Rückkehr des Königs vielfach die Hoffnung auf eine baldige Einberufung des Landtags geknüpft, ein Schritt, zu dem die innere Lage unsres Landes unwiderstehlich drängt. Wenn aber solchen Hoffnungen die Reisen einzelner Minister zu widersprechen scheinen, so muß man dabei nicht vergessen, daß die erste Zeit des in sein Land zurückgekehrten Königs mehr den militairischen als den sonstigen Angelegenheiten des Staates gewidmet ist. Es finden allerhand Uebungen, Paraden und Manöver statt, zu denen Offiziere aus aller Herren Ländern eingetroffen sind, welche gern etwas von unsern Heeres-Einrichtungen absehen möchten. Daß in derselben etwas ganz Besonderes liege, wird heut Niemand mehr leugnen, denn eine Armee, welche nach 50jährigem Frieden alle Strapazen eines Feldzuges mit einer Leichtigkeit überwindet, die von keiner kriessgewohnten Armee übertroffen wird, ist wohl geeigneter, die Augen fremder Kriegskundigen auf sich zu ziehen. Diejenigen aber, welche der Sache auf den Grund gehen wollten, sind auf den Kriegsschauplatz selbst gegangen und haben sich ohne Zweifel gesagt, eine solche Tüchtigkeit liegt nicht in dem Cerutzer-Reglement, sondern in dem Geiste, welcher die einzelnen Leute während der Aktion bewegt. Und da haben sie, wie auch der Prinz Humbert von Italien erzählen kann, Dinge kennen gelernt, die ihnen ganz wunderbar vorkamen und die man nur in Preußen findet; sie haben in allen Graden, bis zum gemeinen Soldaten hinab, Intelligenz und Bildung gefunden und daraus erkannt, daß die preuß. Armee keine bloß äußerlich geordnete Masse, keine Maschine ist, welche nur durch den Willen und die Fähigkeiten ihres Führers leistungsfähig wird, sondern daß sie eine Volks-Armee im wahren Sinne des Wortes ist, d. h. eine Armee, in welcher die ganze Intelligenz der Nation in jedem Augenblick und unter allen Umständen zur Geltung kommen kann. Und als sie nun weiter forschten nach den Gründen dieser Erscheinung, welche allerdings auf dem Kriegsschauplatze mehr als auf der Parade hervortritt, da fanden sie sehr bald, daß dieselbe in dem Gesetze zu sehen ist, welches die Wehrkraft des preuß. Staates regelt, in dem Gesetze vom 3. Sept. 1814, das seinem Geiste nach schon die Armee in den Kriegen der Jahre 1813 und 14 geleitet und beherrscht hat, und das dann nach den Erfahrungen dieser Kriegsjahre erlassen wurde. Fünfzig Jahre nach seinem Erscheinen hat die preuß. Armee und das preuß. Volk sein Jubiläum auf die würdigste Weise durch die Siege von Düppel und Alsen gefeiert. Durch dieses Gesetz ward das System des Söldnerheeres in Preußen abgeschafft und das Volkshier eingeführt. Man hat vielfach versucht, eine solche Einrichtung zu verdächtigen und als gefährlich für die Wehrkraft des Staates hinzustellen, aber wir denken, die Probe, welche unsre Armee in diesem Jahre abgelegt hat, zeigt, daß die Grundlage gut ist und daß man wohl daran thun wird, nicht an ihr zu rütteln.

Das sind die Betrachtungen, zu welchen uns die augenblicklich sich an den blutigen Feldzug anschließenden Manöver und Paraden anregen. Mögen gleiche oder ähnliche Betrachtungen

bei Allen geweckt werden, welche den friedlichen Uebungen unsrer Truppen beiwohnen, dann wird der Weg geebnet sein, auf dem wir zum Frieden und zur Eintracht im Innern unsres Landes gelangen können. — Dann ist es Zeit, die Volksvertretung einzuberufen, damit sie in Gemeinschaft mit den Räten der Krone das Nothwendige thue, um den innern Frieden des Landes wieder herzustellen. Dann können sich alle Freunde des Vaterlandes der freudigen Hoffnung hingeben, daß der traurige Zustand, in welchem sich unser Land durch den Zwiespalt zwischen der Volksvertretung und den Räten der Krone befindet, bald sein Ende erreichen werde.

## Politische Wochenschau.

— Der Landtag wird nicht vor dem Januar zusammenreten. Wie offizielle Korrespondenten mittheilen, war die Regierung nach dem Scheitern der londoner Konferenzen, in Aussicht auf ausgedehntere Dimensionen des Krieges, von der Nothwendigkeit, zur Herbeischaffung von Mitteln für die Kriegsführung sich mit dem Landtage zu verständigen, überzeugt. Nur der Wunsch des Königs, in Berlin zur Sitzung anwesend sein zu wollen und dessen karlsbader Kur bewirkten einen Aufschub der nöthigen Maßnahmen. Als aber nach Alsen's Eroberung die Dänen um Frieden baten und durch die Präliminarien alle Forderungen der Allirten vorläufig befriedigt wurden, änderte sich die Situation, und an eine außerordentliche Berufung des Landtages ward nun nicht mehr gedacht.

— Die Fahnen der am letzten Feldzuge theilgenommenen Regimenter sollen mit einem der für die Kriegsthaten im Felde verliehenen Orden decorirt werden und die dazu gehörigen schwarz und weißen Fahnenbänder erhalten. Auch wird für die sämmtlichen Kombattanten dieser Truppentheile aus dem Metall erobelter Geschütze eine besondere Denkmünze gestiftet werden. Einige besonders merkwürdige Stücke der genommenen feindlichen Geschütze sind bestimmt, als Trophäen in dem Berliner Invalidenpark aufgestellt zu werden, wie auch eins der vor Düppel gebrauchten preussischen gezogenen Geschütze der im Lustgarten zu Potsdam befindlichen Geschützsammlung beigelegt werden soll, in welcher sich bekanntlich aus der Regierungs-Periode jedes preussischen Herrschers seit dem großen Kurfürsten je ein vor dem Feinde gebrauchtes Geschütz befindet. Die eroberten Danebroggs endlich sollen der Trophäen-Sammlung im Berliner Zeughause einverleibt werden.

— Viele Reservisten befinden sich nach der Rückkehr vom Kriegsschauplatz in dringender Verlegenheit. Die Arbeitsstellen, die sie früher ernährt haben, sind inzwischen besetzt, Geldmittel zum längern Abwarten haben sie nicht und vergeblich ist oft ihre Mühe, wieder Arbeit und Erwerb zu erhalten. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um alle Industriellen zu veranlassen, sich nach Kräften der Bedrängten anzunehmen und ihnen Beschäftigung zu geben.

— Die Stadtverordneten zu Neuwied wählten mit 16 gegen 1 Stimme den kgl. Regierungsassessor Richter in Düs-

feldorf zum Bürgermeister. Wie bekannt, hat die verwitwete Frau Fürstin von Wied, der nach dem Staatsvertrage vom Jahre 1861 ein Mitbestätigungsrecht zufließt, dieser Wahl ihren vollen Beifall geschenkt. Um so mehr überrascht die Nachricht, daß die Regierung zu Koblenz der Wahl die Bestätigung versagt hat.

In Nordhausen wurde am 17. d. gegen 30 dortige Einwohner, darunter 3 Rechtsanwälte, wegen Beleidigung und Verleumdung des Staatsministeriums verhandelt. Diese soll durch ein bei den letzten Wahlen veröffentlichtes Flugblatt „an die preussischen Urwähler“ begangen sein, welches die Angekl. unterschrieben und verbreiteten. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

**Schleswig.** Flensburg, 18. September. Das hiesige amtliche „Verordnungsblatt“ enthält eine Bekanntmachung der Civil-Kommissarien für Schleswig, worin dieselben mit Hinweis auf die vielfachen Ansprüche an Dänemark, welche, aus früherer Zeit, besonders aus den Jahren 1848 bis 1856 hervorgehend, bei ihnen angemeldet würden, erklären, daß sie dergleichen Ansprüche zurückweisen müßten, da selbstverständlich bei den schwebenden Friedensverhandlungen nur solche Forderungen Berücksichtigung finden könnten, welche aus dem letzten Kriege oder aus der Zeit der Vorbereitungen zu demselben hergeleitet würden. Dagegen haben die Flensburger Stadtkollegien beschloffen, die aus den Kriegsjahren 1848—50 von der Stadt kontrahirten Anleihen zur Verichtigung der Kriegskosten als Kommuneschulden anzuerkennen.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

\* \* Für unsere Eisenbahn hat die Vermessung von hiesiger Stadt bis zum Anschluß an die zwischen Crossen und Züllichau über Benig-Lessen und Rothenburg vermessene Guben-Bosener Bahn ein günstiges Ergebnis geliefert. Der Verbindungs-Bahnhof soll zwischen Groß-Lessen und Polnisch-Nettkow an die Drehnow-Nettkower Straße und zwar nicht allzu weit von letzterem Orte zu liegen kommen, so daß er den Namen „Nettkower Bahnhof“ wird erhalten können. Die Entfernung der fast ganz grad abgesteckten Bahn, mit allerdings etwas scharfer Steigung auf das Rabengebirge bei unserer Stadt, beträgt  $1\frac{1}{10}$  Meilen. Weinberge werden, gleichwie auf der Neusalzer Seite, nur wenige durchschnitten. — Zur Verständigung wegen des Anschlusses hat sich das Comité der Guben-Bosener Bahn noch erst vor Kurzem bereit erklärt und hiermit bekundet, daß die Gerüchte wegen Nichtbaues dieser Bahn unbegründet sind. Anderen Falles würde die Fortsetzung unserer Bahn bis Guben unserer Gesellschaft zugefallen sein, was ohne allzu große Schwierigkeiten zu ermöglichen gewesen sein würde. — Andere neue Schwierigkeiten für unsere Bahn bieten die gegenwärtigen Geldverhältnisse. Sie werden jedoch bei den auf's Mäßigste gehaltenen Kosten derselben weniger in's Gewicht fallen, als es bei großen und theuer veranschlagten Bahnen der Fall sein würde. Unsere arme Bahn soll nun einmal von Anfang bis zu Ende eine Bahn mit Hindernissen sein. Doch werden, wie wir vertrauen wollen, auch diese Schwierigkeiten sich überwinden lassen, wie es mit Gottes Hilfe mit anderen gelungen ist, und das fertige Werk soll uns dann um so lieber und werthvoller sein, je schwerer seine Geburt gewesen.

+ Das hiesige Kreisblatt bringt wiederum einen Abdruck der Verhandlungen der letzten Stadtverordnetenversammlung aus unserem Blatte als Originalartikel. Wir haben gegen dieses Anlehen des Kreisblattes beim Wochenblatte nichts einzuwenden, müssen aber wiederholt darauf aufmerksam machen, wie wir nicht gestatten können und wollen, daß diese Artikel, wie wiederum dies geschehen, verstümmelt wiedergegeben werden, wenn wir auch gern auf die Ehre verzichten wollen, im Kreisblatt als Quelle genannt zu werden. Außerdem aber beschäftigt sich das Kreisblatt noch in seinem Inzeratentheile zweimal mit diesem Referat. Zunächst indem ein angeblicher „Civis“ uns Verdrehungen der Rede des Herrn Theile zum Vorwurf macht. Nun aber haben wir in dem ganzen Referate mit keiner Silbe eine Rede des Herrn Theile angeführt und zwar in ganz besonderer „Rücksicht“ für den um die Stadt sonst so wohl verdienten Herrn Theile selbst. Herr Theile mag sich übrigens bei seinem angeblichen Freunde, Herrn Civis, dafür bedanken, wenn das, was er, vom Augenblicke hingerissen, in der Versammlung geäußert, nun noch mehr, als dies bisher geschehen, in den Weinstuben breitgetreten werden dürfte. — Herr

Zimmermeister Schulze, der uns alsdann ehrlich mit offenem Bistire entgegentritt, nennt es eine „ganz überflüssige Bemerkung“, daß in dem Bericht seine Offerte angeführt ist, einen Garnisonstall zc. zu bauen. Wir hätten von einem so loyalen Manne, wie Herr Schulze es ist, nicht erwartet, daß er eine Unordnung der Obrigkeit (d. i. Mittheilung seiner Offerte\* in der Stadtverordnetenversammlung) eine „überflüssige Bemerkung“ nennt. Sollte sich übrigens sein Wort darauf beziehen, daß ein Mitglied erklärt hat, Herr S. ziehe seinen Antrag zurück, so wird jeder in der Versammlung anwesend Gewesene uns bezeugen können, daß ein Herr Schulze geschäftlich nahesteher Stadtverordneter dies öffentlich geäußert. Ob Herr Schulze übrigens einen Stall für 50 oder 100 Pferde auf eigene Kosten bauen will, ist je eine Sache, da wir weder nachrechnen wollen noch können, ob dies ein lucratives Geschäft für ihn sei. — Wir wünschen ihm sicherlich ein solches, wie allen unsern Mitbürgern, die von der Garnison Vortheile erhoffen, bleiben aber bei unierer Ansicht, daß, bevor eine Garnison für Grünberg erbeten werde, zunächst sorgfältig zu prüfen sei, ob die von der Commune und den Einzelnen geforderten positiven Opfer im richtigen Verhältnisse zu den Vortheilen stehen, die eine etwaige Garnison unserem Ort bringen könnte.

§ Unruhstadt. Am 15. d. M. wurde ein hiesiger Müller von einem harten Unfall betroffen. Er hatte seine Mühle in die Höhe schrauben lassen, um ihr ein höheres Fundament zu geben. Während er nur noch einige hundert Schritte von seiner Mühle entfernt ist, fällt sie ihm mit fürchterlichem Getöse und vieler Staubwolke entgegen. Der Verlust von Menschenleben ist, Gott Lob, nicht dabei zu beklagen, wohl aber der wahrschöne Ruin der in bescheidenen Vermögensverhältnissen lebenden Müllerfamilie, zu dessen Abwendung hier sogleich eine Hauscollekte veranstaltet wurde. — Unser Musik liebendes Publikum hatte am Sonntage einen recht gemüthreichen Nachmittags. Die Trompeter des potsdamer Ulanen-Regiments gaben in dem neuen Schierich'schen Etablissement ein Concert. Große Begeisterung rief zum Schluß der Düppeler Sturm-marsch in den zahlreich anwesenden Turnern hervor, die sich bald hierauf in ihr Vereinslocal begaben und nach festlicher Bewirthung der aus Schleswig-Holstein zurückgekehrten fünf Krieger aus unserer Stadt sich von denselben Details aus ihrem Kriegerleben, namentlich aber von der Erstürmung der Düppeler Schanzen und dem Uebergang nach Aßen, erzählen ließen.

× Görlitz, den 20. September. Von dem Aufschwunge, den unsere Stadt genommen, seit ihr das Glück ward, von der Eisenbahn berührt zu werden, darf ich Ihnen nichts mehr sagen. Görlitz gilt in ganzen preussischen Staate als das ekleanteste Beispiel für die Vortheile die einer städtischen Commune überhaupt durch die Eisenbahn erwachsen können. Indessen haben die Einwohner unserer Stadt es auch ihrerseits begriffen, daß sie selbst hinter dem nicht zurückbleiben durften, was dieser Umstand allein für sie gethan, und darum auch begegnet man bei uns einer geistigen und industriellen Regsamkeit, wie selten in einer Stadt von solcher Seelenzahl und Lage. Ein glänzendes Beispiel hierzu liefert die durch eine besondere Commission unseres Gewerbe-Vereins in's Leben gerufene „Permanente Industrie-Ausstellung“, für welche von den städtischen Behörden mit größter Bereitwilligkeit die oberen Rathhausäle zur Verfügung gestellt wurden. Anfänglich nicht unter der rechten Pflege, hat diese Ausstellung seit etwa drei Monaten (sie besteht schon über ein Jahr) einen ungehobten Aufschwung genommen. Görlitz ist überhaupt die erste Stadt im preussischen Staate, die nach Cöln eine solche Einrichtung getroffen. Berlin, Breslau, Magdeburg, Königsberg zc., in denen gleiche Institutionen geschaffen werden sollen, ließen die Metropole der Lausitz auf diesem Wege sich vorangehen. Die sehr reichhaltige Ausstellung ist selbstverständlich für Producenten und Consumenten von gleich großen Vortheilen und wie sehr dies die Einwohnerschaft von Görlitz anerkennt, geht daraus hervor, daß im letzten Monate die Industrie-Ausstellung von 900 Personen besucht wurde, die ihren kleinen Obolus von 1 Sgr. Eintrittsgeld gern dieser willigen Einrichtung widmeten. Der Aufschwung, den gerade in letzter Zeit die Ausstellung genommen, dürfte besonders der energischen Initiative des zeitigen Directors derselben, Herrn Emanuel Ephraim, zuzuschreiben sein. Es wäre wünschenswerth, daß auch Grünberger Industrielle sich bei unserer permanenten Industrieausstellung betheiligten, da das betreffende Comité stets den Verkauf der eingeworbenen Gegenstände so wie die Uebernahme weiterer Aufträge vermittelt und für diese Mithaltung sich mit einer Entschädigung von nur 5% begnügt.

— Die Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn hat dem Ministerium bestimmt erklärt, daß sie, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, geneigt sei, den Bau der Bahn von Halle nach Sorau und Guben zu übernehmen.

\* einen Stall für hundert Pferde zu bauen. So wenigstens lautet die Mittheilung, die unser Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung gemacht. Wenn Herr Schulze jetzt behauptet, nur den Bau eines Stalles für 50 Pferde zugesagt zu haben, so bezüchtigt er damit den Magistrat und nicht den Referenten einer Unwahrheit oder wenigstens eines Irrthums.

# Inserate.

## Pferde-Auktion.

**Montag den 26. Septbr.**  
früh um 11 Uhr wird auf dem  
Resourcenplatz ein Schimmel-Ballach,  
mittelgroß 5 Jahr alt, gut geritten und  
getahren, ungarischer Race, gegen baare  
Zahlung öffentlich versteigert werden.  
C. G. Opitz, Auktions-Kommissar.

**Sonnabend den 24. Sep-  
tember Vormittags 9 Uhr**  
sollen im Holzschlage bei der halben  
Meilmühle circa 60 Morgen Nadel-  
streu parzellenweise meistbietend verpac-  
tet werden.

W. Bürger in Heinersdorf.

## Grundstückverkauf.

Theilungshalber wird der uns gehö-  
rige Weingarten, am Hirtenberge bele-  
gen, und das Wohnhaus im 11 Bezirk  
hierselbst

**Mittwoch den 5. Oktob. d. J.**  
und zwar der Weingarten Nachmittag  
3 Uhr, das Wohnhaus Nachmittag 5  
Uhr an Ort und Stelle meistbietend  
verkauft.

Die Seilermeister Onnasch'schen Erben.

## Fall-Pflaumen

kauft vom 22. d. M. an

Eduard Seidel.

## Feuerfichere Dachpappe

empfehl billigt

P. Wronsky.

Gute Magdalenenpflaster bei  
Sänfner.

Ein Geldtäschchen mit Geld ist ge-  
funden worden, und kann gegen Er-  
stattung der Insertionsgebühren in  
Empfang genommen werden Hospital-  
bezirk Nr. 1.

Am Montag den 26. d. M. Vor-  
mittags 9 Uhr sollen Hinterstraße Nr  
70 zwei Stück Tuchscheerer Pressen und  
verschiedene Handwerkszeuge, sowie Mö-  
bel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe ge-  
gen sofortige Bezahlung meistbietend  
verkauft werden. J. Prießel.

Eine Aepfelmaschine nebst Hobel ist  
zu verkaufen Carl Mastropf sen.,  
Neuthorstraße

## Flüssiger Leim

in Flaschen  
und

Brönner'sches Flecken-Wasser  
traf soeben wieder ein bei

W. Levysohn.

Reife Birnen und Aepfel kaufen wieder  
zu den besten Preisen

Gebr. Neumann.

Meine mit den neuesten und gediegensten Erscheinungen der besseren belletristischen Literatur  
auf das Vollständigste ausgestattete



# Leih-Bibliothek



erlaube ich mir beim Beginn des Winterhalbjahres zu gefälliger Benutzung auf das Angele-  
gentlichste zu empfehlen. Von den letzten Anschaffungen sind besonders empfehlenswerth als  
geist- und gemüthvolle Lectüre:

Wilkie Collins: Werbergen und Suchen [neues  
Werk des berühmten Verfassers]; Na-  
menlos; Die weiße Frau.  
Lubozhsky: Vor Leipzig und in Jütland.  
Wickede: Kriegs- und Lagerbilder aus dem  
schleswig-holstein'schen Kriege.  
Gustav vom See: Vor 50 Jahren; Herz und  
Welt.  
Spielhagen: Die von Hohenstein; Clara Vere;  
Auf der Düne; In der 12ten Stunde.  
Der Stern von Isola.  
Marie Harrer: Der arme Tom.  
Guichard: Die Foslari.  
Bernd von Guseck: Nabame de Brandebourg.  
Galen: Der grüne Pelz.  
Ernst Frihe: Idanium; Solitude.  
Angelstern: Erzählungen.  
Paula Herbst: Liebe und Schuld.  
Höfer: In Sünden.

Isuzu: Studien und Erlebnisse eines reisenden  
Prinzen.  
Lebende Bilder aus dem modernen Paris.  
Mühlfeld: Ehre; Mittel und Zweck; Unverfohnt.  
Rafsch: Dunkle Häuser und Straßen in London.  
Kobenberg: Verschollene Inseln.  
Koskowska: Noch ist Polen nicht verloren.  
Kothensfels: Ein Roman in Nordsee.  
Schwarz: Neue Novellen.  
Träger: Tannenreifer.  
Verena: Photographien des Herzens.  
Waldmüller: Gehrt Hansen.  
Wilken: Dr. Robert Fink.  
Willkomm: Stalaktiten.  
Wetherell: Der alte Helm.  
Crak: Verloren und gewonnen.  
Egon Fels: Die Kinder des Kaufmanns.  
Thompson: Margareth Danvers oder die Ba-  
yadere u. A. m.

W. Levysohn.

## Kartoffeln

werden von jetzt ab täglich, mit Ausschluß der Sonn-  
tage, gekauft und abgenommen

in der Stärkefabrik von

**Rüdsch & Croll**

in Neusalz a. d. S.

**Knochen, Lumpen,  
Eisen, Kupfer, Messing, Blei,  
Zink** kauft in kleinen und großen Par-  
thien  
J. W. Pöschel.

Birnen und Aepfel werden gekauft  
Burg 102.

Drei Schweine sind am 21. Mor-  
gens entlaufen. Dem Wiederbringer  
eine angemessene Belohnung im Gast-  
hof zur Sonne.

Obst zum Backen wird angenommen  
Burg 102.

Ein Dienstmädchen mit gutem  
Attest wird zu sofortigen Antritt gesucht  
von Gust. Pietsch,  
Gastwirth im goldenen Frieden.

Unterzeichneter aus Berlin empfiehlt  
sich einem geehrten Publikum zum  
Stimmen und Repariren der Klavier-  
Instrumente. Hierauf Reflectirende belie-  
ben ihre Adressen gefälligst bei Herrn  
Böttchermstr. Jensch abzugeben.

C. Stadeler,  
Instrumentenbauer.

Für eine Dampfsticklerei und Möbel-  
Fabrik wird ein sicherer Mann als Ge-  
schäftsführer mit 1000 Thlr. Jahres-  
Einkommen engagirt. Nähere Auskunft  
ertheilt **Fehrmann** in Berlin,  
Dieckstraße 3

Bei der Hochzeitfeier des Herrn Kaufmann  
Liebig mit Fräulein Weimann sind für uns 4  
Thlr. 9 Sgr. gesammelt und uns durch Herrn  
Pastor Müller übergeben worden, wofür wir  
herzlich danken.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Eine zuverlässige, an Ordnung, Rein-  
lichkeit und Pünktlichkeit gewöhnte Frau  
wird zur Aufwartung bald gewünscht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist  
zu haben:

## Der Schuh- und Stiefelmacher

in feines Gewerbes größter Vollkommenheit,  
oder ausführliche Anweisung zur Verferti-  
gung aller Arten sowohl genähter, als gena-  
gelter Schuhe und Stiefeln, unter Anwen-  
dung der dazu neu erfundenen, best konstru-  
irten Maschinen, Apparate und Werkzeuge,  
sowie unter Nachweisung aller Handwerks-  
vortheile und Kunstgriffe.

Zweite durchaus umgearbeitete Auflage,  
unter Berücksichtigung der auf der Londoner  
Weltausstellung von 1862 vorgeführten  
Erzeugnisse dieses Industriezweigs, heraus-  
gegeben von einem praktischen Schuhmacher-  
meister. Mit 6 Foliotafeln, enthaltend  
145 Abbildungen. 8. Gebestet. 1 Thlr.

Die geehrten Damen benachrichtige ich  
ergebenst, daß ich in den nächsten Ta-  
gen die 2te Parthie Filz- und Tuchhüte  
zur Umänderung absenden werde und  
bitte dies gütigst beachten zu wollen.

A. Jancovius.

## Reife Birnen

zum Backen kauft

Conrad Unger.

**Turn-Verein.**

Montag, den 26. Septbr. Abends 8 Uhr Hauptversammlung bei Heider am Markt. — Vorstands-Wahl und Wahl der Abtheilungsführer der Feuerwehre. Allseitiges Erscheinen ist bei der Wichtigkeit der Vorlagen dringend geboten. Der Vorstand.

**Jeden Bandwurm**

beseitige ich vollständig und gefahrlos binnen 2 bis 4 Stunden durch mein bereits hundertfältig bewährtes Medikament. (Versendbar.)

**Dr. Käufel,**

Wigandsthal in Schlessen.

Bei W. Levisohn in Grünberg ist zu haben:

**Georg Barth,**

die Einrichtung und der Betrieb der

**Delmühlen,**

oder die Gewinnung des Brenn- und Speiseöls aus den Delfrüchten nach dem jetzigen Standpunkte der Delfabrikation.

Mit 6 Foliotafeln; enthaltend 56 Abbildungen. 8. Gehesiet. 22 1/2 Sgr.

Zur Anfertigung aller Arten Grabsteine aus Sandstein und Marmor empfiehlt sich

**Guschmer, Bildhauer,**

Breslauer Straße beim Schmiedemeister Herrn Daum.

Zur Anfertigung von Grabmonumenten, Figuren, Wappen, Decorationsverzierungen in feinem Sandstein und Marmor empfiehlt sich

**H. Volkelt, Bildhauer,**

Hintergasse Nr. 78.

Weißfeine

**Porzellan-Ofen**

von 20 bis 24 Zhr. sind in der

**Ofen-Fabrik**

von **Robert Voss**

in Frankfurt a./D., Blumenstr. Nr. 3a/b, fortwährend zu haben und werden Bestellungen rasch und prompt ausgeführt.

Als Lehrling in ein auswärtiges Geschäft wird ein Knabe mit der nöthigen Schulbildung unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren durch die Exped. d. Bl.

2 Pferdeknechte und 1 Küchenmagd werden für das Dominium Louisdorf zum 1. Januar gesucht

**Gibelius,**

Posthalter und Rittergutsbesitzer.

Für eine bedeutende Ziegelei wird ein solider sicherer Inspector, der den Verkauf leiten kann, verlangt. Jahreslohn 700 Thlr. Auftrag **Fehrman, Tiedstr. Nr. 3** in Berlin.

Alle Diejenigen, welche noch Anforderungen an meine Schwester oder mich zu haben vermeinen, wollen sich bis zum 24. d. M. bei mir melden.

Grünberg, den 20. September 1864.

Auguste Weimann.

**Englische Paraffinkerzen,**

die sich durch besonders schönes Brennen auszeichnen, empfiehlt zu Fabrikpreisen

**S. Hirsch.**

**Freiwilliger Verkauf.**

Künftigen Sonnabend den 24. September beabsichtige ich meine beiden Weingärten, Nachmittag 2 Uhr in der Lessener Straße und um 4 Uhr an demselben Tage im Försterlande, gegen gleich baare Zahlung meistbietend zu verkaufen.

Grünberg, den 17. September 1864.

Witwe **Hentschke.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und nöthigem Zubehör wird bald zu miethen gesucht. Zu erfragen Berlinerstr. Nr. 13.

**agdtaychen,**

Schrootbeutel, Pulverhörner, Kupferhütchen und Kupferhütchen-Halter empfiehlt

**S. Hirsch.**

**Feinste Vanille-, Gesundheits- und Gewürz-Chocoladen, Block-Chocolade, Cacaomasse, Cacao-Thee, Chocoladenmehl** empfiehlt

**Julius Peltner.**

**Gute reife Äpfel der besten Gattungen** kauft

**C. W. Hempel.**

**für Fabrikanten!**

Verschiedenen Leim, nach Qualität sehr billig, offerirt

**Heinrich Rothe.**

**Zelle**

von Hasen, Rehen, Kaninchen, Ziegen, Mardern und Iltissen kauft

**G. W. Peschel.**

Das Bauergut Nr. 39 zu Mittel-Nieder-Delhermsdorf beabsichtigen wir aus freier Hand mit der Ernte zu verkaufen. Zu demselben gehören außer 250 Morgen Ackerland (die Hälfte Weizenboden) noch hinlänglich Wiesen und Haide. Zu dem Inventarium gehören 2 Pferde, 4 Ochsen, 5 Kühe, 6 Schweine. Nöthigensfalls würden auch Parzellen verkauft werden. Kauflustige wollen sich gefälligst beim Bauer Ernst Krause in Delhermsdorf melden.

Die Erben.

Gestern Abends 11 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren und kräftigen Knaben erfreut, was wir Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeigen.

Grünberg, den 20. Septbr. 1864.

Julius Wronsky und Frau.

Weiße Lilien-Zwiebeln, à Stück 1 Sgr., hat zu verkaufen

Maler **C. Büttner, Grünstraße.**

**Wein-Verkauf bei:**

Carl Decker an der Post, 62r 6 sg. Zimmermann Grasse, Krautstr. 63r 6 sg. Rob. Klauke, am Niederthor, 62r 6 sg. G. Kube, Hospitalstr., 62r Weißw. 6 sg. Carl Schönknecht, 62r 6 sg. Zum Frühstück Zwiebelplaz. G. Schreck sen., Niederstraße, 62r 6 sg. Seimert, 62r 6 sg. Heute Zwiebelplaz

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 18. Sonntage nach Trinitatis.) Vormittagspred.: Herr Pastor Müller. Nachmittagspred.: Herr Kreisvicar Uhe.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 20. September. Breslau, 19. Septmbr. Schlef. Pfdbr. à 3 1/2 pCt.: — " 91 3/4 G. " " A. à 4 pCt.: — " 99 1/2 G. " " C. à 4 pCt.: — " 100 1/2 B. " " Ruff.-Pfdbr.: — " 100 1/2 B. " " Rentenbr.: 98 3/4 B. " " 98 1/4 G. Staatsschuldscheine: 88 5/8 G. " " 89 1/4 B. Uml. v. 1859 à 5 pCt. 105 1/2 G. " " 106 1/4 B. " " à 4 pCt. 96 1/4 G. " " 96 1/2 G. " " à 4 1/2 pCt. 101 G. " " 101 1/2 B. Prämienanl. 127 1/2 G. " " 128 1/4 G. Louisd'or 110 1/4 G. — " 110 1/4 G. Goldkronen 9. 7 1/4 G. — " —

Marktpreise, vom 20. September. Weizen 50—59 thr. " 50—67 sg. Roggen 33 1/2—5/6 " " 38—42 " Hafer 22—24 " " 22—26 " Spiritus 14 1/6 " " 13 5/6 Thlr.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 19. September.				Schwiebus, den 10. September.				Sagan, den 17. September.			
	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Höchst. thl.	Niedr. thl.
Weizen	2 10	— 2	— 2	— 2	2 7	6 2	6 6	— 2	2 12	6 6	2 5	— 5
Roggen	1 12	3 1	10 —	— 1	1 11	— 1	7 6	— 1	1 16	3 3	1 11	— 3
Gerste	1 7	6 1	7 6	— 1	1 6	— 1	4 6	— 1	1 10	— 1	6 3	— 3
Hafer	— 27	6 —	25 —	— 1	1 —	— 27	6 —	— 1	3 9	— 26	— 3	— 3
Erbsen	2 15	— 2	15 —	— —	— —	— —	— —	— 2	7 6	— 2	5 —	— —
Hirse	4 6	— 3	24 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln	— 16	— —	14 —	— —	14 —	— 12	— —	— —	15 —	— —	15 —	— —
Heu, der Str.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 1	10 —	— 1	5 —	— —
Stroh, das Sch.	7 —	— 6	— —	— —	— —	— —	— —	— —	12 6	— 12	— 6	— 6
Butter, das Pfd.	— 9	6 —	8 6	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —